

24 CVP-Kandidaten sollen für drei Nationalratssitze kämpfen



Gibt sich angriffig: Parteipräsident Jörg Frei lässt in seiner Rede keinen Seitenhieb in Richtung seiner Gegner aus.

Bilder Patrice Siegrist

Eine kämpferische kantonale CVP nominierte gestern in Rapperswil-Jona ihre 24 Kandidaten für die Nationalratswahlen 2011. Erich Zoller erhielt zudem Schützenhilfe für seinen Kampf um das Stadtpräsidium in der Rosenstadt.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Ungewohnt bissig trat die kantonale CVP gestern in Rapperswil-Jona auf. Bevor die Delegierten sich mit der Nomination ihrer Nationalratskandidaten beschäftigten, machte Parteipräsident Jörg Frei den Abstimmungskampf um das Stadtpräsidium in Rapperswil-Jona zum Thema.

Schmutzkampagne kritisiert

Frei räumte ein, dass die CVP zur Nomination ihrer Nationalratskandidaten nicht zufällig nach Rapperswil-Jona gekommen sei. Die Partei wolle ihrem Kandidaten für das Stadtpräsidium von Rapperswil-Jona, Erich Zoller, direkt vor Ort den Rücken stärken.

Die symbolische Unterstützung durch die Kantonalpartei sei nötig geworden, weil ein relativ neuer «Fluch der Schweizer Politik» auch den Wahlkampf in Rapperswil-Jona in seine Fänge genommen habe, so Frei.

Die Stadt erlebe trotz ihrer konstruktiven politischen Kultur eine «Schmutzkampagne aus der untersten Schublade».

Provokative Wahlkampf-Taktik

Nicht weniger angriffig präsentierten sich die CVP-ler beim Thema Natio-

nalratswahlen 2011. Gerhard Pfister, Leiter des Wahlausschusses der CVP Schweiz, gab den Anwesenden einen Einblick in die Wahlkampfstrategie. Mit «Provokationen aus der Mitte» wolle man die Wähler an die Urne locken.

Weil das aber nur mit engagierten Parteimitgliedern möglich sei, wandte sich Pfister an die Anwesenden und warb für die «Lust an der politischen Arena».

Zwei Listen sollen drei Plätze holen

Bei der CVP sitzt der Verlust des dritten Nationalratssitzes offenbar noch tief. Im Januar war Nationalrat Thomas Müller von der CVP zur SVP übergelaufen und mit ihm auch der dritte Sitz der CVP.

Erklärtes Ziel ist laut Frei deshalb, die zwei bestehenden Sitze zu halten und den dritten wieder zurückzuerobieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die Parteileitung für eine Zwei-Listen-Strategie entschieden, so Frei. Je zwölf Kandidaten wurden für die Listen «Nordwest» und «Süd+Ost» einstimmig nominiert. Mit 24 Köpfen verspreche sich die CVP mehr Chancen, die Wähler für einen Gang an die Urne zu mobilisieren.

Aus dem Linthgebiet treten an: Nationalrat Köbi Büchler aus Benken, CVP-Linth-Präsidentin Yvonne Suter aus Rapperswil-Jona, Kantonsrat Beat Jud aus Schmerikon und Jörg Frei, Präsident der kantonalen CVP aus Eschenbach.

Noch-Stadtpräsident von Rapperswil-Jona, Benedikt Würth, riss am Ende der Nomination das Wort an sich. Mit den zwei «sackstarken Listen» gehe die CVP mit guten Chancen in die Wahlen.



Hoher Besuch: Benedikt Würth (rechts) spricht mit Ständerat Eugen David.



Kandidaten aus dem Linthgebiet: Köbi Büchler, Beat Jud, Yvonne Suter und Jörg Frei kandidieren für den Nationalrat (von links).